

sich ein Standort für sie unter diesen Bedingungen nicht rechnet“, erzählt Monika Kunz.

Nur das Telekommunikationsunternehmen Vodafone sendete ein positives Signal. Falls es gelänge, mit einer Anlage die Stadtteile Hirschlanden und Schöckingen aus ihrem Funkloch zu befreien, sei eine Einigung denkbar. Ein Dreivierteljahr dauerten die „teilweise sehr schwierigen Verhandlungen“ (Kunz) zwischen der Stadt und der Stuttgarter Niederlassung des englischen Mobilfunkkonzerns. In dem privatrechtlichen Vertrag, auf den sich am Montag die Leiterin des Ditzinger Planungsamtes und Vodafone-Vertreter geeinigt haben, vermietet die Große Kreisstadt dem Betreiber des D-2-Netzes ein Grundstück auf dem Freizeitgelände Seehansen in Hirschlanden.

Nach Darstellung der Verwaltung werden ab einem Abstand von 250 Metern zu der entstehenden Mobilfunkanlage die Salzburger Vorsorgewerte eingehalten. In dem davor liegenden Umkreis halten sich außer dem Hausmeister des Freizeitentrums ausschließlich Sportler auf. „Wir können nicht überall die angestrebten Vorsorgewerte erfüllen“, sagt der Oberbürgermeister Michael Makurath, „aber im Hinblick darauf, dass sich Menschen nicht dauerhaft in diesem Gebiet befinden, ist die getroffene Regelung ein vernünftiger Kompromiss.“ Andernfalls hätte die Gefahr bestanden, dass Vodafone „in Hirschlanden und Schöckingen auf privaten Hausdächern Mobilfunkstationen errichtet“.

Um die Vorsorgewerte sicher einzuhalten, ließ Vodafone einen 26 Meter hohen Betonmast neben dem Fußballfeld errichten. Daran sollen drei Basisstationen für den aktuellen Mobilfunkstandard GSM sowie drei weitere für die kommende Generation der UMTS-Handys montiert werden. Ob es bei dieser Bestückung dauerhaft bleibt, will OB Makurath nicht versprechen. „Wenn die UMTS-Technik voll einschlägt, könnte sich ein weiterer Bedarf ergeben.“ Durch den Vertrag mit Vodafone sei jedoch gewährleistet, dass das festgelegte Strahlenlimit nicht überschritten werde. „Das ist ein Erfolg“, meint Makurath.

Von offizieller Seite wird das Ditzinger Modell kritisiert. „Unterschiedliche Regelungen beim Mobilfunk tragen zur Unsicherheit in der Bevölkerung bei“, heißt es in einem Brief des baden-württembergischen Umweltministeriums, den OB Makurath im vergangenen Jahr erhielt. Die Vodafone-Pressesprecherin Margarete Steinhart will von einer Sondervereinbarung ihres Unternehmens indes nichts wissen. „Die Salzburger Vorsorgewerte haben für einen deutschen Netzbetreiber überhaupt keine Bedeutung“, versichert sie. „Wir orientieren uns ausschließlich an den bundesweit gültigen Grenzwerten, die wir im Übrigen nicht nur in Ditzingen deutlich unterschreiten.“

Quelle: Stuttgarter Zeitung, Lokales vom 1. Januar 2003.

Technik

Schweden: Elche erhalten Handys

25 schwedische Elchkühe und ihre Jungen bekommen für den Rest des Winters ein eigenes Handy. Wie die in Umea erscheinende Tageszeitung «Västerbottens-Kuriren» berichtete, bekommen die Tiere in dieser Woche Mobiltelefone mitsamt GPS-System zur Positionsbestimmung umgehängt. Mit dem an einem gelben Halsband befestigten «Nalle», wie man das Handy in Schweden nennt, wollten Wissenschaftler Daten über den Aufenthalt der Elche sammeln. Dazu werde man sieben Mal pro Tag Bescheide per SMS bekommen, erklärte der verantwortliche Projektleiter Göran Eriksson von der Landwirtschaftsuniversität in Umea. So wisse man dann auf 10 Meter genau, wo sich die «Könige des Waldes» aufhalten. Die Positionen sollen auf einer Internetseite veröffentlicht werden.

Quelle: dpa zitiert nach www.vistaverde.de vom 25. Februar 2003.

Wirkungen auf Pflanzen

Pflanzenstress durch Magnetfelder

Eine israelische Arbeitsgruppe hat die Reaktion eines niederfrequenten Magnetfeldes von 60 und 100 Hz auf die Alanin-Produktion von Wasserlinsen (Lemnaceae) untersucht. Alanin wird normalerweise nicht in Pflanzen akkumuliert, sondern nur unter Stressbedingungen. Die Forscher fanden unter der Magnetfeldexposition eine relevante Alaninproduktion. Die Zugabe von Vitamin C, einem Radikalfänger, reduzierte diese Alaninproduktion um 82 Prozent, so dass die Forscher bei diesem Prozess, der zur Alaninproduktion in Magnetfeldern führt, den Einfluss von freien Radikalen annehmen. Es wird vermutet, dass Alanin ein universales erstes Stresssignal darstellt, das von Zellen produziert wird.

Quelle: Ben-Izhak Monselise E, Parola AH, Kost D. Low-frequency electromagnetic fields induce a stress effect upon higher plants, as evident by the universal stress signal, alanine. Biochem Biophys Res Commun 2003;302(2):427-34.

Wirkungen auf Tiere

Seeschildkröten orientieren sich mit Erdmagnetfeld

In früheren Laborexperimenten ist nachgewiesen worden, dass sich Seeschildkröten anhand des Erdmagnetfeldes orientieren. Dabei waren mittels großer Spulensysteme, die ein Orientierungsfeld umgaben, relativ einheitliche Magnetfelder erzeugt worden. In einem aktuellen Experiment untersuchten Wissenschaftler der Universität von North Carolina in Chapel Hill die Wirkungen von Magneten oder magnetisch inerten Metallstücken, die auf ihren Schildpanzern befestigt wurden, auf das Orientierungsverhalten junger Schildkröten. Kontrollschildkröten ohne Magnete orientierten sich weitgehend ostwärts, während Schildkröten, die Magneten trugen, als Gruppe nicht klar orientiert waren. Die Autoren folgern daraus, dass die Orientierung schlüpfender Schildkröten durch Beeinflussung des Magnetfeldes mittels kleiner Magneten auf den Schildpanzern gestört werden kann. Diese Befunde könnten bei dem Versuch nützlich sein, Magnetorezeptoren in Schildkröten zu lokalisieren.

Quelle: Irwin WP, Lohmann KJ. Magnet-induced disorientation in hatchling loggerhead sea turtles. J Exp Biol 2003;206(Pt 3):497-501.

Impressum – Elektromog-Report im Strahlentelex

Erscheinungsweise: monatlich im Abonnement mit dem Strahlentelex **Verlag und Bezug:** Thomas Dersee, Strahlentelex, Waldstraße 49, D-15566 Schöneiche b. Berlin, ☎ 030 / 435 28 40, Fax: 030 - 64 32 91 67. E-Mail: strahlentelex@t-online.de. Jahresabo: 58,- Euro.

Herausgeber und Redaktion:

nova-Institut für politische und ökologische Innovation, Hürth Michael Karus (Dipl.-Phys.) (V.i.S.d.P.), Monika Bathow (Dipl.-Geogr.), Dr. med. Franjo Grotenhermen, Dr. rer. nat. Peter Nießen (Dipl.-Phys),

Kontakt: nova-Institut GmbH, Abteilung Elektromog, Goldenbergst. 2, 50354 Hürth,

☎ 02233 / 94 36 84, Fax: / 94 36 83

E-Mail: EMF@nova-institut.de; <http://www.EMF-Beratung.de>;

<http://www.HandyWerte.de>; <http://www.datadiwan.de/netzwerk/>